

# Tiroler Chakren

KRANKENHAUS, KITZBÜHEL/A  
PLANUNG: JUNGER\_BEER ARCHITEKTUR, WIEN

TEXT: SANDRA KNÖBL, BILDER: DIETMAR TOLLERIAN

Im September 2001 begannen junger\_beer Architekten aus Wien mit der Planung der Neustrukturierung des Krankenhauses in Kitzbühel. Mit November 2002 war der Realisierungsprozess vollzogen, und seitdem präsentiert sich das medizinische Haus in ungewöhnlichen Farben und minimalistischen Formen. Grundsätzlich gilt es in Bezug auf Planung medizinischer Einrichtungen – neben dem Einsatz medizinischer Geräte auf höchstem Niveau – auf unproblematische Reinigung und erforderliche Hygiene zu achten. Dies führt zu oft sehr trist erscheinenden Krankenhäusern, die nicht unbedingt sowohl das psychische Wohlbefinden der Patienten als auch das der Besucher



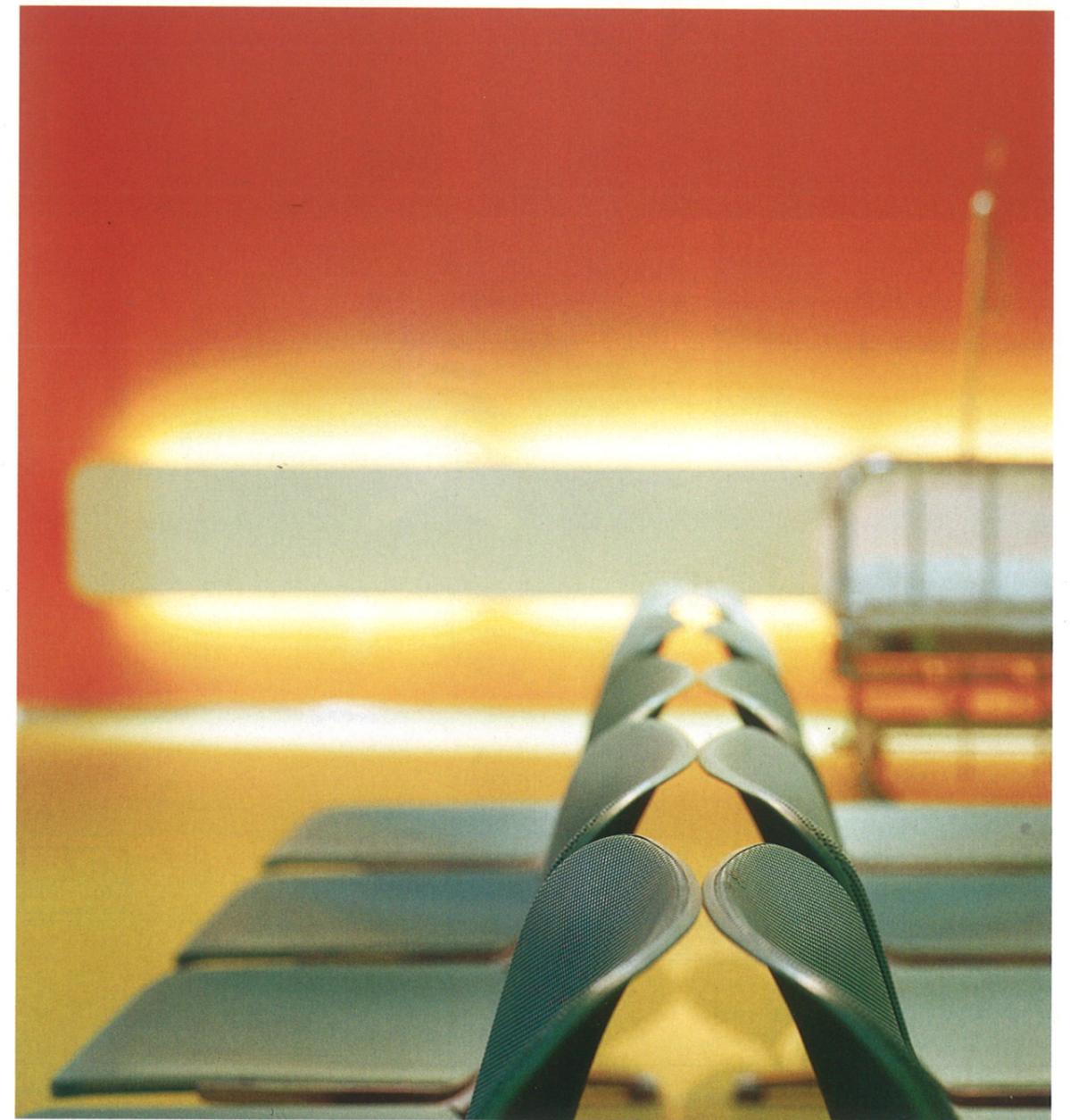
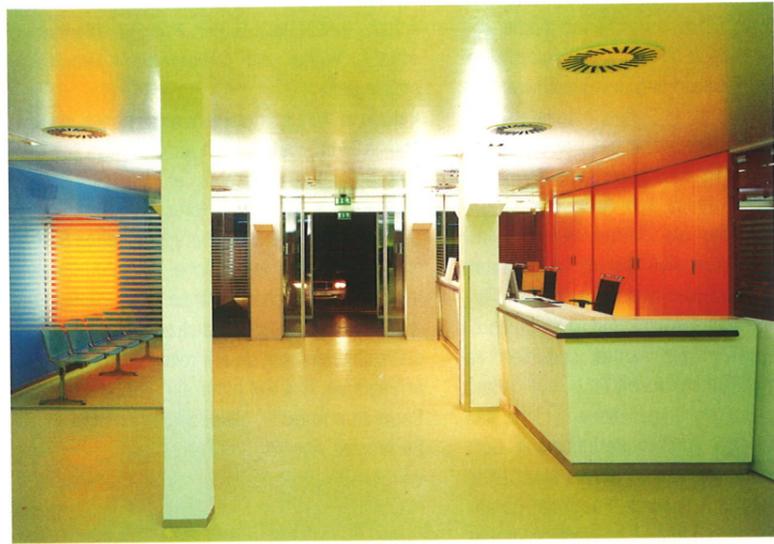
und des Personals positiv beeinflussen. Im Krankenhaus Kitzbühel, das bis August 2004 unter dem Namen „Helios“ bekannt war, und aufgrund von Änderungen im Wirtschaftskontext des Hauses nunmehr unpräzise „Krankenhaus Kitzbühel“ genannt wird, nimmt sich die Situation anders aus. Hier dienen Farben einerseits als visuelle Psychologen andererseits als subtiles Leitsystem. Beispielsweise dominiert im neu gestalteten und umgebauten Foyer eine in Blau gehaltene, zur Ambulanz führende Wand. Die Farbe Blau wird von den Planern als beruhigend und entspannend interpretiert und soll gleichzeitig als kühlend und schmerzlindernd wahrgenommen werden. In Opposition zu dieser Wand sitzt ihr nach der Farbenlehre komplementäres Gegenüber: die orange Richtung Empfang und Administration liegende Wand soll sowohl Mut und Optimismus bekräftigen als auch für Kompetenz stehen. Weiter esoterisch – psychologisch – bunt, geht es im Ambulanzbereich weiter: Eine limonengrüne Tür führt zum

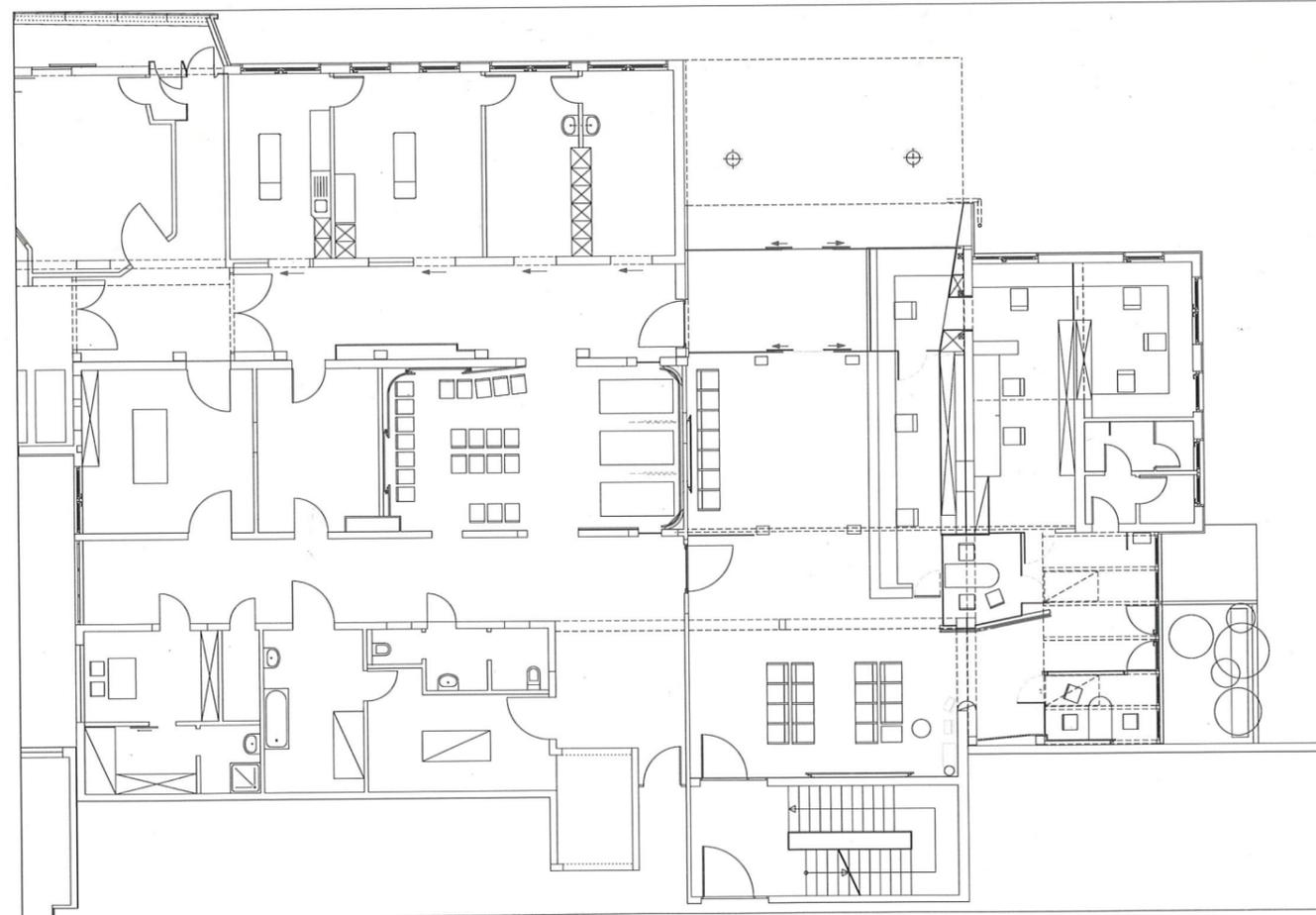
Gipsraum, denn diese erfrischende Farbe soll die Kalziumproduktion des Körpers unterstützen. Die Quellen zur Auswirkung der gewählten Farben auf das menschliche System sind relativ alte und religiös geprägte, denn sie beziehen sich auf die Lehren der 1515 geborenen Karmelitin und Mystikerin Theresa von Ávila, die in der katholischen Kirche als Heilige verehrt wird. Gleichzeitig beziehen sich die im umgebauten und erweiterten Krankenhaus angewandten Farben auf die indische Farben- und Chakrenlehre. Neben den vollflächigen Farben dominiert im umgebauten Krankenhausbereich vor allem auch – meist indirekt eingesetztes – Licht, das charmant mit dem in allen Bereichen in Gelb gehaltenen Boden korrespondiert und gleichzeitig Blendungsfreiheit für liegende Patienten garantiert. Lichtend sollen auch die im Warteraum eingesetzten Bildsujets wirken, die man in dieser Form viel mehr aus der Büro- und kommerzialisierten Alltagskultur im Werbungskontext kennt. Hier jedoch vermitteln die aus der Tiroler Land-

schaft gewählten Bilder Frische (Seenlandschaft), Weite und Geborgenheit (Baumdarstellungen).

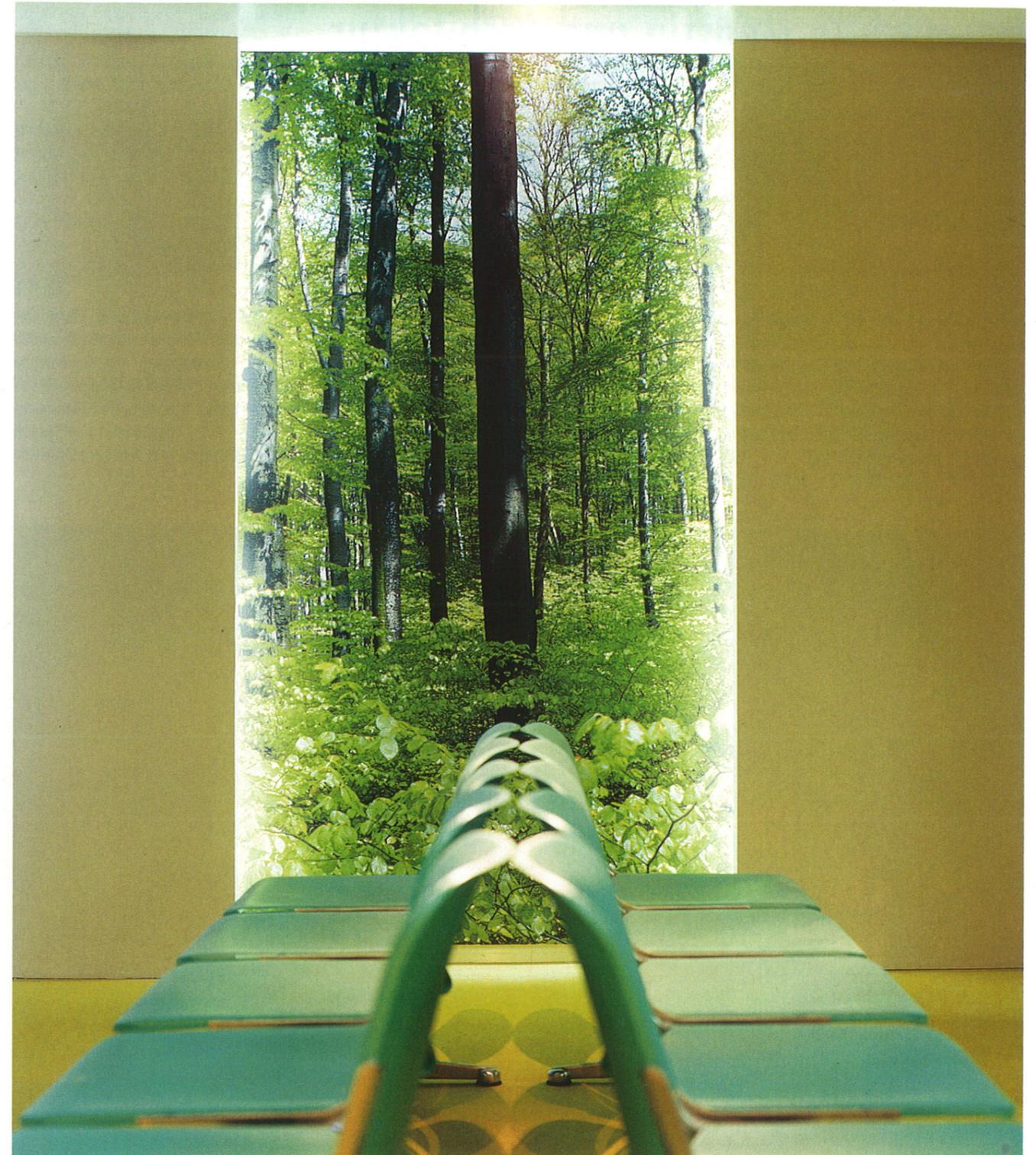
Gerade zu Beginn der Planungsarbeiten war das Thema Weite und Klarheit absolut nicht mit dem medizinischen Nutzbau in Verbindung zu bringen, da sich das Haus in seiner alten Bausubstanz als äußerst verschachteltes System entpuppte und logistische Geschmeidigkeit im zeitgenössischen Krankenhaus-Ablauf undurchführbar machte. Gleichzeitig mussten sich die Architekten mit einem relativ kleinen Budget arrangieren, das viel mehr ein architektonisches Sezieren erforderte, als generöse Erneuerungen. So musste das alte Vordach umgebaut werden und konnte nicht einfach ersetzt werden. Heute allerdings stellt es einen klaren Anziehungspunkt des Hauses dar und lässt durch seine geschwungenen, weiß beschichteten Alu-Wellen, die als Tageslichtschaulen fungieren, genügend natürliches Licht bis in das Foyer dringen. ⊙







Grundriss



Krankenhaus, Hornweg 28, A-6370 Kitzbühel

Bauherr:

Planung:

Innenraum- und Farbkonzept:

Mitarbeiter:

Statik:

Installationsarbeiten, Beleuchtungstechnik, Lichttruf,  
Brandmeldeanlage, Notbeleuchtung, USV Anlage, EDV Verkabelung:

Krankenhaus Kitzbühel GmbH

junger\_beer architektur

Alexander Kittl

Stefan Beer, Martin Junger, Stefanie Grau

Ingenieurbüro Hanel/St. Johann i. Tirol

Aschaber Elektrotechnik

Nutzfläche:

Umbauter Raum:

Planungsbeginn:

Bauzeit:

Fertigstellung:

Baukosten:

1.085 m<sup>2</sup>

2.400 m<sup>3</sup>

Sept. 2001

12 Monate

Nov. 2002

ca. € 1,1 Mio.